

# Sozialpädagogisches Konzept des Kindergarten Großarl



Erstellt von den  
Kindergartenpädagoginnen des  
Kindergarten Großarl

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	Seite 2
Einleitung	Seite 3
<b>Teil A Pädagogische Grundlagen</b>	
1. Unser Bildungsauftrag	Seite 4
2. Unser Bild vom Kind	Seite 4-5
3. Rechte, die wir dem Kind zugestehen	Seite 5-6
4. Rollenverständnis des pädagogischen Personals	Seite 6
5. Ziele, die für uns einen besonders hohen Stellenwert haben	Seite 6-7
<b>Teil B Prozessqualität</b>	
1. Ein Tag bei uns im Kindergarten	Seite 7-8
2. Gestaltung der Räume	Seite 8
3. Allgemeine Regeln für Kinder und Erwachsene	Seite 8-9
4. Inklusive Entwicklungsbegleitung	Seite 9
5. Sprachförderung	Seite 10
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	Seite 10
7. Eingewöhnung im Kindergarten	Seite 11
8. Gestaltung der Transitionen	Seite 11
9. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	Seite 12
<b>Teil C Qualitätssicherung</b>	
1. Dokumentation	Seite 12
2. Beobachtung	Seite 12
3. Teamarbeit	Seite 13
4. Fort- und Weiterbildung	Seite 13
5. Nachwort	Seite 13

„In jedem Kind liegt eine wunderbare Tiefe“  
(Robert Schumann)

## Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern!

Sehr schnell, für so manche Eltern oftmals zu früh, kommt die Zeit, in welcher man von den Kindern ein wenig loslassen und sie sozusagen in die „Welt“ hinausschicken muss. Den ersten Schritt in das Gesellschaftsleben machen unsere Kleinen häufig mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Hier lernen die Kinder in den Gruppen eine Form des Zusammenlebens kennen, welches sich von dem in der Familie deutlich unterscheidet. Es beginnt der Lebensabschnitt, in welchem sie das Zusammenleben und die hiermit verbundenen Regeln üben müssen. Durch die Erfahrungen in den Gruppen, das Zusammensein mit anderen Kindern werden die Kinder darin geschult, sich anzupassen, in die Gruppe einzugliedern und sich gegebenenfalls als kompromissbereit zu erweisen. Ebenso wird ihnen auch abverlangt, sich in der Gruppe zu behaupten und somit ein gewisses Durchsetzungsvermögen und Selbstvertrauen aufzubauen.

Diese Eigenschaften prägen einen Menschen das ganze Leben hindurch und zeichnen die individuelle Persönlichkeit aus.

Der Kindergarten ist kein Instrument der Persönlichkeitsbildung, denn jeder Mensch, jedes Kind ist eine Persönlichkeit die sich mit den Jahren und den damit verbundenen Erfahrungen, sowohl in der Familie, als auch in der Gesellschaft, verändert bzw. entwickelt. Weiters ist der Kindergarten nicht als Erziehungseinrichtung zu sehen, da die Verantwortung für die Erziehung der Kinder ausschließlich in das Ressort der Eltern – sprich Erziehungsberechtigten – fällt.

Der Kindergarten soll den Eltern als auch den Kindern lediglich eine Unterstützung bezüglich der Vorbereitung auf den „Ernst des Lebens“ bieten.

Auf Anregung der Kindergartenaufsicht bzw. –inspektion, Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 2, wurde vom Kindergartenteam in Eigenregie ein sogenanntes **Pädagogisches Konzept** erstellt, mit welchem sie den Eltern Information und Aufschluss über die Führung des Großarler Kindergartens darbieten möchten.

Das Kindergartenteam der Marktgemeinde Großarl wird sich auch zukünftig die allergrößte Mühe geben, den jungen Großarler GemeindebürgerInnen für die Jahre vor Schulbeginn umsorgende und zuverlässige Wegbegleiter zu sein.

Um zu gewährleisten, dass der Kindergarten auch weiterhin einen wesentlichen Baustein des Lebensbauwerkes darstellt, werde ich als Bürgermeister der Marktgemeinde Großarl alles in meiner Macht Stehende veranlassen und stets ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen und etwaige Verbesserungsvorschläge seitens der Eltern haben.

Euer Bürgermeister:

**Johann Rohmoser**

## Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Grund, warum wir uns entschlossen haben, im Team gemeinsam ein sozialpädagogisches Konzept zu erarbeiten, liegt darin, dass wir unser Tun allen Interessierten näherbringen möchten.

Weiters war es uns auch ein Anliegen, als Team eine gemeinsame Richtung und gemeinsame Ziele festzulegen und uns danach in unserer Arbeit zu orientieren.

Wir wünschen uns, dass alle Leserinnen und Leser unserem Konzept Wertschätzung entgegenbringen und sich die Zeit dazu nehmen, es in Ruhe durchzulesen.

Euer Kindergartenteam

„Es geht bei Bildung und Erziehung nicht darum,  
das Gedächtnis wie ein Fass zu füllen,  
sondern darum, Lichter anzuzünden,  
die alleine weiter brennen können.“

(Verfasser unbekannt)

# Teil A Pädagogische Grundlagen

## 1. Unser Bildungsauftrag

Wir sehen die Kindertätigkeit als familienergänzende Erziehung und unterstützen die Kinder vor allem in jenen Bereichen, wo es im häuslichen Umfeld nicht möglich ist. In Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren begleiten. Durch die Erfahrungen in der Gruppe erleichtern wir den Kindern den Umgang miteinander, sie lernen sich selbst und ihre Fähigkeiten besser kennen. Wir helfen ihnen dadurch ein Stück zur eigenen Persönlichkeit heranzureifen und erleichtern ihnen somit den Übertritt in die Schule.

Das pädagogische Personal des Kindergartens orientiert sich an den pädagogischen Grundlagendokumenten deren Inhalte als Planungsgrundlage herangezogen wird.

## 2. Unser Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder als **selbstständige Persönlichkeiten** und führen sie auf diesem Weg zur Selbstständigkeit weiter.

Unserer Meinung nach sind Kinder fähig, Entscheidungen zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse (Essen, Schlafen, Spielen, ...) zu treffen.

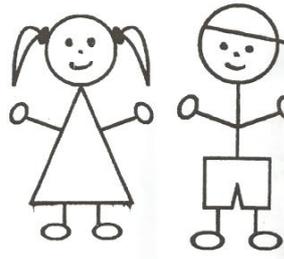
Kinder sind **neugierig, interessiert und wissbegierig**. Dies wollen wir durch Unterstützung unsererseits fördern. Die **Meinungen** und **Gefühle** der Kinder werden von uns anerkannt, gestärkt und ernst genommen.

**Jedes Kind ist wertvoll**, unabhängig von seinem Aussehen, seiner Geschichte oder seinem Verhalten.

## Unser Bild vom Kind

### Kinder brauchen ...

- Anerkennung und Wertschätzung
- eine anregungsreiche Umwelt
- Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit
- Willensstärke und Belastbarkeit
- Die Bereitschaft Kompromisse einzugehen
- authentische Bezugspersonen
- ehrliche Rückmeldungen
- eine ausgewogene Ernährung



### Kinder sind ...

- neugierig
- wissbegierig
- kreativ
- einzigartig
- aktiv
- bewegungsfreudig
- humorvoll
- offen und spontan
- freundlich
- schutzbedürftig

### 3. Rechte, die wir dem Kind zugestehen

Obwohl dem Kind noch mehr Rechte zustehen, sind die von uns angeführten jene, die bei uns einen besonders hohen Stellenwert haben.

- Jedes Kind hat das Recht so **akzeptiert** zu werden, wie es ist. Dies beinhaltet sowohl die aktive positive Zuwendung als auch das Recht in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen und auszuruhen, wenn es müde ist.
- Kinder haben das Recht auf überschaubare, sinnvoll nach **kindlichen Bedürfnissen** geordnete Räumlichkeiten. In diesen können sie experimentieren, forschen und vielfältige Erfahrungen machen, wobei auf ihren individuellen Entwicklungsprozess und ihr eigenes Tempo geachtet wird.
- Kinder haben das Recht auf **Gemeinschaft** und **Solidarität** in der Gruppe, das Recht darauf, aktive soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden, sie dürfen sich Spielgefährten selbst aussuchen.

- Kinder haben das Recht auf eine **gleichwertige Beziehung** zu Erwachsenen und eine zuverlässige Absprache mit Erwachsenen.
- Kinder haben das Recht die **Konsequenzen** des eigenen Verhaltens zu erfahren und sich mit den Forderungen auseinanderzusetzen.
- Außerdem hat jedes Kind das Recht zu **essen** und zu **trinken**, wenn es Hunger und Durst hat, aber auch das Recht zu lernen, die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren.

„Was ist ein Kind?

Das was ein Haus glücklicher,  
 die Liebe stärker,  
 die Geduld größer,  
 die Hände geschäftiger,  
 die Nächte kürzer,  
 die Tage länger und  
 die Zukunft heller macht!“  
 (Verfasser unbekannt)

#### 4. Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Wir wollen den Kindern vor allem **Wegbegleiterinnen** sein und möchten mit den Kindern eine **Vertrauensbasis** aufbauen, ihnen **Sicherheit** geben und sie so **annehmen** wie sie sind. Als Partnerin sehen wir uns dann, wenn es darum geht, verschiedene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen.

Das Spiel hat im Kindergarten einen sehr hohen Stellenwert und darum lassen wir uns auf das Spiel der Kinder ein und fördern es in allen Facetten.

#### 5. Ziele, die für uns einen besonders hohen Stellenwert haben

Unser wichtigstes Ziel ist es, die **Gesamtpersönlichkeit** jedes einzelnen Kindes zu fördern. Darunter verstehen wir ein Gleichgewicht zwischen der Stärkung des Ichs einerseits und der Gruppenfähigkeit andererseits.

In den Bereichen der Ich – Stärkung fällt vor allem die **Festigung des Selbstvertrauens**, der **Selbstsicherheit**, der **Selbstständigkeit** und des **Verantwortungsgefühls**.

Daher setzen wir bei den Stärken der Kinder an und gewähren ihnen einen bestimmten Freiraum für ihr eigenes Tun.

Um sich in diesen Freiräumen zurechtzufinden, brauchen sie als Orientierungshilfen bestimmte **Regeln und Grenzen**.

Um die Kinder in ihrer Gruppenfähigkeit zu stärken, bedarf es einer **Förderung des sozialen Verhaltens**. Daher ist es notwendig, die Kinder für andere offen zu machen, auf andere zuzugehen und die Bedürfnisse und Wünsche anderer Kinder zu akzeptieren.

Außerdem ist es uns ein Anliegen, den Kindern eine **Wertschätzung** mitzugeben. Gegenüber allen Menschen, der Natur sowie gegenüber Dingen und Gegenständen.

Diese **Ziele** geben uns eine **Orientierungshilfe** für unsere Arbeit. Im Team werden unser Handeln und unser Tun gemeinsam reflektiert. Uns ist aber auch klar, dass wir zur

Erreichung dieser Ziele nur einen Beitrag leisten können, weil wir nur für eine kurze Zeitspanne für die Kinder verantwortlich sind.

Als **Vorbild** wollen wir unsere Ziele den Kindern im Kindergarten auch vorleben.

## Teil B Prozessqualität

### 1. Ein Tag bei uns im Kindergarten

- ✓ Unser Tagesablauf wird in verschiedene Phasen eingeteilt.
- ✓ Von ca. **7:00 bis ca. 8:30 Uhr** trifft ein Teil der Kinder mit dem Kindergartentaxi ein. Diese werden von einer Pädagogin in Empfang genommen. Kinder, die von den Eltern gebracht werden, sollten **bis 9:00 Uhr** im Kindergarten sein.
- ✓ Von der Öffnung des Kindergartens um **7:00 Uhr bis um 10:15 Uhr** findet bei uns die **Freispielphase** statt, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihre SpielpartnerInnen und ihre Betätigung selbst zu wählen. In dieser Zeit werden den Kindern auch Kleingruppenaktivitäten angeboten (z.B. Bastelarbeiten) und es steht ihnen in dieser Zeit auch frei, ihre Jause zu sich zu nehmen.
- ✓ Für Kinder die schon um 7:00 Uhr in den Kindergarten kommen, wird bis **7:30 Uhr** eine **Frühdienstgruppe** (Sammelgruppe) eingerichtet. Die Stammgruppen sind ab 7:30 Uhr geöffnet.
- ✓ Um **10:15 Uhr** wird durch ein akustisches Signal (jede Gruppe individuell) die **Konzentrationsphase** in der jeweiligen Stammgruppe „eingeläutet“, die **bis ca. 11:15 Uhr** dauert.
- ✓ Dieser Aktivität folgt die **Ausklingsphase**, die wir je nach Platzangebot, Jahreszeit und Witterung im Freien oder im Kindergartengebäude verbringen.
- ✓ Die **Abholzeit für die Vormittagskinder bzw. Transportzeit für das Kindergartentaxi** beginnt um **11:30 Uhr und endet um 13:00 Uhr**.
- ✓ Von ca. **12:15 Uhr bis 13:00 Uhr** findet für die Ganztageskinder und die Mittagskinder (nur mit Voranmeldung bis 9.00 Uhr) das Essen im Mittagsraum des Kindergartens statt. Das **Mittagessen** wird im Seniorenwohnheim zubereitet und vom Reinigungspersonal angeliefert.
- ✓ Kinder, die nur für das Mittagessen angemeldet sind, müssen bis 13:30 Uhr abgeholt werden.
- ✓ Von **13:00 Uhr bis ca.14:00 Uhr** findet die **RUHEPHASE** im Ruheraum statt:

Für Kinder, die den ganzen Vormittag aktiv am Kindergartenalltag teilgenommen haben, ist eine individuell gestaltete Ruhezeit wichtig und notwendig um sich zu entspannen und zu erholen. Die jüngeren und mittleren Kinder gehen um ca.13:00 mit einer Pädagogin in den Ruheraum.

Dort werden gemütliche Schlafplätze mit Matratzen und Bettzeug vorbereitet.

Kinder, die einschlafen, werden um ca.14:00 Uhr geweckt. Kinder die früher aufwachen oder gar nicht einschlafen, können ab ca.13:30 in die Nachmittagsgruppe gehen.

Die Schulanfänger gehen nach dem Mittagessen in Begleitung einer Pädagogin in die Nachmittagsgruppe. Sie kommen dort zur Ruhe und schöpfen Kraft für die zweite

Tageshälfte, z.B. durch das Betrachten von Bilderbüchern, Hörgeschichten oder Ausmalen von Bildern und Mandalas.

### **Kinder brauchen ihre Ruhezeiten, sie dienen dem Gehirn**

- Zur Verarbeitung des Erlebten
- Zur Verknüpfung von Prozessen
- Der Ausschüttung von Wachstumshormonen
- Als Pause von neuen Eindrücken
- Dem Erhalt der Leistungsfähigkeit

### **Nur für Ganztageskinder:**

- ✓ Das **Nachmittagsprogramm** (Ausgänge, Turnen im Turnsaal, versch. Päd. Angebote, usw.) beginnt um ca. **14:30 Uhr**.
- ✓ Die Abholzeit ist von **15 Uhr bis SPÄTESTENS 16 Uhr**.
- ✓ In dieser Zeit haben die Kinder nochmal die Möglichkeit im Mittagsraum zu jausnen.
- Die Nachmittagsgruppe ist eine Kindergartengruppe für Kinder von 3-6 Jahren.
- Das gesamte päd. Konzept ist in vereinfachter Form auch für den Nachmittag anzuwenden.
- Für den Nachmittag sind derzeit keine Kinder mit inklusiver Entwicklungsbegleitung angemeldet, wird jedoch bei Bedarf angeboten.
- Diese Gruppe ist von Montag bis Freitag eingerichtet und ist eine Sammelgruppe für den gesamten Kindergarten.

## **2. Gestaltung der Räume**

Die sechs Gruppenräume des Kindergartens beinhalten jeweils **verschiedene Bildungsbereiche**:

In jedem Gruppenraum befindet sich ein Bereich für das *Wohn- und Familienspiel*, ein Bereich mit Spielen zur *sprachlichen Förderung*, ein Bereich zur *Förderung der Feinmotorik*, ein *mathematischer Bereich*, ein *Bastel- und Klebeplatz*, ein *Zeichenplatz*, ein Bereich zur *Förderung der taktilen und optischen Wahrnehmung*. Außerdem gibt es in jedem Gruppenraum eine *Nische*, in der sich die Kinder auch *zurückziehen* können. Es werden je nach thematischen Schwerpunkten auch Plätze *umgewandelt oder erweitert*.

**Außerhalb des Gruppenraumes** gibt es ebenfalls Räume und Nischen, die je nach Bildungsinhalt ausgestattet sind.

## **3. Allgemeine Regeln für Kinder und Erwachsene**

Es ist uns sehr wichtig den Kindern genügend Zeit und Raum zu geben, damit sie sich entfalten können. Um die **Entwicklungsprozesse** der Kinder nicht zu stören ist eine **entspannte Umgebung** Voraussetzung.

**Damit dies gewährleistet ist, bitten wir alle Erwachsenen folgende Punkte zu beachten:**

- Während der Abholzeit ersuchen wir darum, sich möglichst ruhig zu verhalten und wenn nötig den Kindern ein Fertigstellen der begonnenen Arbeiten zu ermöglichen.
- Informationen über das Kind werden nicht in Gegenwart des Kindes gegeben.

- Da ein Großteil der Aktivitäten am Boden stattfindet, bitten wir darum, die Schuhe im Windfang auszuziehen. Die Kinder geben diese in Plastikboxen, welche bereit stehen und tragen sie in die jeweilige Garderobe.
- Es gilt in der gesamten Kindergartengruppe ein Laufverbot.
- Die Kinder werden angehalten mit dem vorhandenen Material und den Gegenständen sorgsam umzugehen.
- Wenn sich die Kinder für eine Tätigkeit entscheiden, ist es uns wichtig, dass sie sich für eine Zeit intensiv damit beschäftigen und nicht sofort wieder zu einer anderen Tätigkeit wechseln.
- Die Kinder dürfen keine Spielsachen in den Kindergarten mitnehmen. (Eine Ausnahme ist ein Kuscheltier in der Eingewöhnungsphase oder für die Ruhephase)
- Für uns alle gelten folgende Gesprächsregeln: Wenn jemand einer anderen Person etwas mitteilen möchte, dann ist es erforderlich zur jeweiligen Person direkt hinzugehen und nicht von einer Ecke in die andere rufen. Wir sprechen erst, wenn unser(e) GesprächspartnerInnen ausgesprochen hat und reden nicht durcheinander.
- Ein wichtiger Punkt ist auch die *persönliche Begrüßung* jedes einzelnen Kindes in der Früh und die Verabschiedung zu Mittag.
- Es gibt bei uns im Kindergarten Regeln, die bildlich dargestellt werden. So sind Punkte dazu da, um den Kindern zu verdeutlichen und sie daran zu erinnern, wie viele Kinder in einen Spielbereich gehen dürfen. (z.B. 4 Punkte = 4 Kinder)
- Außerdem darf kein Kind ein anderes in irgendeiner Art und Weise verletzen.
- Die Kinder wissen z.B.: dass sie im Bewegungsraum ohne die Anwesenheit eines Erwachsenen nicht klettern dürfen. Wird diese Regel von einem Kind gebrochen, ist die Konsequenz, dass es zurück in die Stammgruppe gehen muss.

**Wir Erwachsenen sollten uns der Vorbildfunktion gegenüber den Kindern stets bewusst sein!**

## 4. inklusive Entwicklungsbegleitung

### 4.1 Räumliche Umgebung

Kinder mit Behinderungen bzw. mit erhöhtem Förderbedarf werden in unserem Kindergarten in einer Gruppe aufgenommen. So können wir auch diese Kinder in das offene Prinzip miteinbeziehen und eine kontinuierliche Betreuung ist gewährleistet. Auch die Zugänge zu sämtlichen Spielbereichen, zu den Sanitäreinrichtungen und zum Garten sind ebenerdig.

### 4.2 Unser Bild vom Kind

Kinder mit Behinderungen bzw. mit erhöhtem Förderbedarf werden von uns **gleichwertig behandelt**. Wie auch bei allen anderen Kindern werden auch ihre Grundbedürfnisse, als auch ihre spezifischen Bedürfnisse befriedigt.

### 4.3 Wie sehen wir unsere Arbeit

Durch den geregelten Tagesablauf werden die Kinder dabei unterstützt, sich im Kindergartenalltag zurecht zu finden.

An allen Wochentagen ist zusätzlich eine pädagogische Fachkraft vorgesehen.

Die Förderung der Kinder mit Behinderung erfolgt in Klein- bzw.

Kleinstgruppen. Von der zuständigen Fachkraft wird ein eigenes, **individuelles Förderkonzept** erstellt, welches spezielle Ziele und Methoden beinhaltet.

## 5. Sprachförderung

Ziel der frühen Sprachförderung ist es, bei Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und die Scheu vor dem „Falschsprechen“ zu nehmen. Die Kinder lernen Alltagssituationen sprachlich zu bewältigen. Dadurch wird die soziale Entwicklung, die eng mit der Sprache verbunden ist, gestärkt.

Ein besonderer Fokus wird auch auf die Wertschätzung und Akzeptanz der Erstsprache des Kindes gelegt.

Die Kinder werden ermutigt, in ihrer Erstsprache zu sprechen.

Denn nur wenn diese gefestigt ist, kann eine weitere Sprache erlernt werden.

Das ehrliche Interesse der Pädagogin an der Erstsprache der Kinder schafft einen positiven, vorurteilsfreien Raum für die weitere Sprachförderung. Die jeweiligen Themen werden aus den Interessen der Kinder aufgegriffen und für die Sprachförderung aufbereitet.

Für jene Kinder, deren Erstsprache nicht deutsch ist und für Kinder mit „Aufholbedarf“ steht uns eine externe Sprachförderin zur Verfügung. Für diese Kinder wird von der Sprachförderin die Sprachstandsfeststellung mittels BESK kompakt oder BESK DaZ kompakt durchgeführt.

### **(Auszug aus dem sozialpädagogischen Konzept für frühe Sprachförderung und Interkulturalität des Kindergartens Großarl)**

Zur Erhebung des tatsächlichen Sprachförderbedarfes werden lt. Vorgabe die BESK kompakt und BESK DaZ kompakt Bögen von den gruppenführenden Pädagoginnen durchgeführt.

## 6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, im Hinblick auf das Wohl der Kinder ist die **Zusammenarbeit mit den Eltern**. Ein **gegenseitiger Austausch** zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen ist notwendig, um besser auf jedes einzelne Kind und dessen Bedürfnisse eingehen zu können. Für die Eltern wiederum ist es interessant und hilfreich Informationen über das Verhalten des Kindes und über das Geschehen im Kindergarten zu erhalten.

Eine Möglichkeit des Austausches bieten **Entwicklungsgespräche mit Kindern und Eltern**, wobei die **Entwicklungsportfoliomappen** der Kinder die Gesprächsbasis darstellt. Auch **Elternabende, Elternbriefe, das Lied- und Spruchgut sowie die Kindergartenhomepage** helfen uns unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Sehen Eltern bzw. Kindergartenpädagogin die Notwendigkeit für ein intensives Gespräch, so sind wir nach einer Terminvereinbarung gerne dazu bereit.

Im Laufe eines Kindergartenjahres kommen **Feste** auf uns zu (Erntedankfest, Martinsfest, Muttertagsfeier, ...), die wir zum einen nur mit den Kindern und zum anderen auch mit den Eltern feiern.

Zum Teil sind wir auch auf die **Mithilfe der Eltern** angewiesen, z.B.: bei Exkursionen, Wandertagen, Sammelaktionen, Elternbeirat, ... usw.

„Wenn die Kinder klein sind,  
gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie dann größer werden,  
gib ihnen Flügel.“  
(Khalil Gibran)

## 7. Eingewöhnung im Kindergarten

Die ersten Kind- und Elternkontakte werden bereits an den Anmeldetagen im Februar geknüpft. Im Juni finden dann für alle neuen Kinder die Schnuppervormittage im Kindergarten statt.

Um den Eltern einen Einblick in die ersten Wochen zu ermöglichen, laden wir am Beginn des Kindergartenjahres zum ersten Informations-Elternabend ein.

Punkte die für uns in dieser Zeit der Eingewöhnung wichtig sind:

- Jedem Kind wird die Zeit gegeben, die es benötigt, um sich von den Eltern zu lösen.
- Rituale (wie z.B.: persönliche Begrüßung und Verabschiedung, Rituale im Tagesablauf, ...)
- Ansprechende Atmosphäre (Raumgestaltung)
- Liebevolle Zuwendung
- In den ersten Wochen steht vor allem das Kennenlernen im Vordergrund

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden. Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.“

(Virginia Satir)

## 8. Gestaltung der Transitionen

### ➤ vom Elternhaus in den Kindergarten:

- Anmeldetage
- Schnuppertage im Juni
- Elternabend vor Kindergartenbeginn
- Eingewöhnungsphase
- Entwicklungsgespräche



Bild: „Übersprung“

### ➤ von der Kleinkindgruppe/AEG in den Kindergarten:

- spontane Treffen im Garten bzw. am Spielplatz
- Spontane Besuche der Kleinkindgruppe/AEG bei uns im Kindergarten
- Kommunikation und Erfahrungsaustausch der Leitungen

### ➤ vom Kindergarten in die Schule:

- Kommunikation/Austausch der Leitung mit der Direktion
- Elternbrief für die Eltern der Schulanfänger

- Elternabend für die Eltern der Schulanfänger (mit der Direktion der VS Großarl)
- Schnuppertag für unsere Schulanfänger im Frühling in der Schule
- Div. Projekte (z.B. Leseprojekte mit der Volksschule)
- Gespräche auf Wunsch zwischen Eltern, Kindergartenpädagogin und der Direktion
- Schuleinschreibung

## 9. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

- Sozialpädagogisches Konzept, Lied- und Spruchgut
- Diverse Feste (z.B.: St. Martin, Faschingsumzug, ...)
- Buchausstellung
- Einladen von Fachreferenten
- Aushängen von Plakaten (z.B.: Blutspenden, Vorträge, ...)
- Gestaltung einer Homepage des Kindergartens
- Artikel in der öffentlichen Gemeindezeitung
- Ausgänge und Exkursionen (z.B.: Bäcker, Polizei, Feuerwehr, Handwerksbetriebe, ...)

### Weiters arbeiten wir zusammen mit...

- Dem **Seniorenwohnheim** (Mittagessen)
- **Gruppeninterne Ausflüge** bzw. Exkursionen werden je nach Projektthema veranstaltet.
- Regelmäßiger Kontakt zur **VS Großarl**, der **Kleinkindgruppe und AEG** (Transitionen – BRP).
- Regelmäßiger Kontakt zur Direktion der NMS
- Mit unserem **Träger**, der Gemeinde und mit **dem Land Salzburg**
- **AVOS** (= Zahngesundheit)
- Mit dem **Brandschutzbeauftragten**
- Rotes Kreuz: **Erste Hilfe Kurse** (für alle Kindergartenpädagoginnen)
- Termin mit einem **Fotografen**

## Teil C Qualitätssicherung

### 1. Dokumentation

Seit dem Kindergartenjahr 2016/17 arbeitet das Team des Kindergarten Großarl mit den Unterlagen der BADOK (schriftl. Bildungs- und Arbeitsdokumentation des Landes Salzburg). Das gesamte Team war an einer Pilotphase beteiligt, wobei wir von den Vorzügen und der pädagogischen Grundidee dieser Planung überzeugt wurden. Diese Planung bietet eine gute Kombination aus unserer pädagogischen Haltung und der schriftl. Arbeitsdokumentation. Als Planungsbogen werden die Gruppenblätter verwendet und als Beobachtungsinstrument werden von allen Kindern Entwicklungsportfoliomappen angelegt, welche auch die Basis bei Gesprächen mit Eltern bilden.

Neuen Kolleginnen wird empfohlen Fortbildungen zur BADOK zu besuchen.

Weiters werden bei gemeinsamen Teambesprechungen einzelne Belange besprochen und ausgearbeitet.

Zusätzlich wird in jeder Gruppe eine **Lied- und Spruchgutmappe** gestaltet, in der wir unsere Arbeit unter anderem auch mit Fotos dokumentieren.

### 2. Beobachtung

Siehe BADOK!

### 3. Teamarbeit

Die Teamarbeit ist von **großer Bedeutung** für unsere Arbeit. Bei den regelmäßigen **Besprechungen** werden **gemeinsame Ziele** unseres Tuns festgelegt. Teambesprechungen der gruppenführenden Pädagoginnen finden einmal wöchentlich und Besprechungen mit dem gesamten Team finden einmal im Monat statt. Dabei wird die päd. Arbeit stets reflektiert und wenn nötig, werden Veränderungen herbeigeführt. **Feste und Veranstaltungen** im Rahmen des Kindergartens werden miteinander vorbereitet.

Auch die **Elternarbeit** ist ein Schwerpunkt unserer Teamarbeit. Das >Prinzip des offenen Kindergartens< verlangt noch mehr **Absprache mit den Kolleginnen untereinander**. **Entscheidungen** in pädagogischen Fragen werden stets gemeinsam getroffen.

### 4. Fort- und Weiterbildung

Die Arbeit mit den Kindern ist etwas **Lebendiges**, weil immer neue Einflüsse auf uns einwirken. Einerseits von Seiten der PädagogInnen, die uns neue Anregungen bieten und andererseits aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen, wie z.B.: andere Familienverhältnisse, veränderte Erziehungseinstellungen und vermehrter Medienkonsum.

Aufgrund dieser Lebendigkeit ist es notwendig, unseren bestehenden pädagogischen Wissensstand ständig zu erweitern.

Dies geschieht durch die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen, die z.B. vom ZEKIP Salzburg oder KPH Edith Stein angeboten werden.

Für Fortbildungen steht den Kindergartenpädagoginnen ein Stundenausmaß von drei Arbeitstagen zur Verfügung.

Weiters holen wir uns viele Anregungen und Informationen aus diversen (Online)Fachbüchern und Fachzeitschriften.

Aber auch ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch unter den Kolleginnen bringt uns immer wieder neue Impulse.

„Ziele sind Träume,  
die wir in Pläne umsetzen;  
dann schreiten wir zur Tat,  
um sie zu erfüllen.“  
(Zig Ziglar)

### 5. Nachwort

Dieses Sozialpädagogisches Konzept wird stets aktualisiert.

**Letzte Aktualisierung:** von Birgit Gschwandtl im Februar 2022

**Die Pädagoginnen des Kindergartens Großarl verpflichten sich grundsätzlich nach diesem Konzept zu arbeiten.**

Dieses Konzept hat zum Ziel, dass man sich ein besseres Bild von unserer Arbeit machen kann.

Wir haben uns bemüht unsere umfassende pädagogische Arbeit klar und übersichtlich darzustellen.

Wir freuen uns über das Interesse  
und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Das Kinderteam